

muß die Vorlage des PsL nicht unbedingt eine italienische Handschrift des Liber Pontificalis gewesen sein, denn es gibt Quellenzeugnisse aus dem 8./9. Jahrhundert, die auf Wege hinweisen, wie die in Italien entstandenen E-Manuskripte des Papstbuches der römischen Kirche über die Alpen gekommen sein können. Neben Bücherschenkungen Hadrians I. und Leos III. an Karl den Großen²³⁷), ist an die Bitte Erzbischofs Hinkmars von Reims (845—882) in seiner Instruktion an den Erzbischof Egilo von Sens (865/66—871) vom September 866 zu denken, in der Hinkmar seinen Amtsbruder bat, ihn von seiner Romreise die Viten des Liber Pontificalis von Sergius II. an (844—847) unbedingt mitzubringen, da man sie im Frankenreich sehr vermisse. Als Gegenleistung für diesen Dienst wird dem Erzbischof von Sens die Überlassung der früheren Papstvitae durch den Reimser Erzbischof in Aussicht gestellt, falls er sie zu besitzen wünsche²³⁸). Die Zusammenarbeit von Texten der Handschriftengruppe B/C und E war dann noch ein letzter Schritt. Ein Ergebnis dieser Mischung liegt uns in dem Ende der Handschrift von Tours (Paris, Bibl. Nat. lat. 5516; D¹) aus dem letzten Drittel des 9. Jahrhunderts, in dem Codex Paris, Bibl. Nat. lat. 5140 (C⁴) aus dem Anfang des 11. Jahrhunderts und auch in der Vorlage des PsL vor²³⁹). Einen möglichen zeitlichen Anhaltspunkt für den stärkeren Einfluß der E-Handschrift auf das B-Manuskript in der Vorlage des PsL bieten die Exzerpte in N selbst. Es ist ein Klassenmerkmal der Handschriftengruppe E des Liber Pontificalis, daß in ihr und der Epitome Felicianiana (F) die Vita des Papstes Antherus (235—236) vor derjenigen des Papstes Pontianus (230—235) steht, während in der Epitome Cononiana (K) und den Rezensionen A, B, C^{1,2} die chronologisch richtige Reihenfolge eingehalten wurde²⁴⁰). In den Exzerpten N¹⁻⁵ ändet sich die

Scriptorium von Chelles, in: Karolingische und ottonische Kunst. Werden, Wesen, Wirkung (1957) S. 395 ff.; abgedruckt in: ders., Mittelalterliche Studien 1 (1966) S. 16 ff. paläographisch gestützt.

²³⁷) Vgl. P. Lehmann, Büchersammlungen und Bücherschenkungen Karls d. Gr., in: Erforschung des Mittelalters 3 (1960) S. 67 ff.; L. Traube, Textgeschichte der Regula S. Benedicti, 2. Aufl. hg. v. H. Plenkers, Abh. München 25, 2 (1910) S. 73 ff. und B. Bischoff, Die Hofbibliothek Karls des Großen, in: Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben 2: Das geistige Leben, hg. v. B. Bischoff (1965) S. 43 f.

²³⁸) MGH Epp. 8, 194, 3—7.

²³⁹) Vgl. Duchesne 1, S. CXC ff., CCXVII, CCXX; 2, II. Dieselbe Entwicklung hat der Liber Pontificalis in der Hs. Cambridge kk. IV. 6 (2021) aus dem 12. Jh. mitgemacht, vgl. W. Levison, Aus Englischen Bibliotheken II. Englische Handschriften des Liber Pontificalis, NA 35 (1910) S. 379.

²⁴⁰) Vgl. Duchesne 1, S. 145 = Mommsen S. 24.